

# DAMALS

DAS MAGAZIN FÜR G

AUFBRUCH MIT HINDERNISSEN



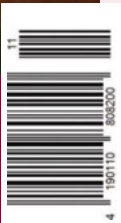
## Aufbruch mit Hindernissen

### Frauen in Aufklärung und Romantik

BRITISCHER JUSTIZSKANDAL:  
**Der spektakuläre Fall der „Birmingham Six“**

REVOLUTIONÄRER PHARAO:  
**Wie Echnaton den Monotheismus erfand**

DIE SIEDLUNG FORT ROSS:  
**Russlands vergessene Kolonie in Kalifornien**



# DAMALS<sup>+</sup>

**Gratis  
testen!**



**Artikel aus dem Heft  
jederzeit online lesen**

## Nutzen Sie die Vorteile Ihres neuen Digital-Abos auf [damals.de](https://damals.de)

- + Artikel des DAMALS-Magazins jederzeit und überall online lesen
- + stetig wachsendes Archiv mit rund 700 DAMALS-Magazinartikeln und praktischer Stichwortsuche
- + die neueste DAMALS-Ausgabe als PDF pünktlich zum Erscheinungstermin
- + persönliche Merkliste – Artikel markieren und später lesen
- + 4 Wochen kostenlos, danach 9,90 Euro pro Monat
- + monatlich kündbar

## Jetzt 4 Wochen für 0 € testen



Sie haben bereits ein Print-Abo? Dann nutzen Sie unser Upgrade-Angebot.

**DAMALS.**  
Die faszinierendste Seite der Geschichte.

[www.damals.de/plus](https://www.damals.de/plus)

## Auch sie waren Aufklärer

„Sapere aude!“ waren die Worte, die Immanuel Kant im Jahr 1784 zum Leitspruch der Aufklärung machte: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Bis heute berufen wir uns gern auf die geistigen Errungenschaften der Epoche und ihren bedeutenden Vertreter. Der einzige Wermutstropfen dabei: Kants inspirierende Aufforderung richtete sich keineswegs an alle Menschen. Frauen etwa waren hier nicht angesprochen. Dem „schwachen Geschlecht“ im Allgemeinen trauten er und die meisten seiner Zeitgenossen nämlich weder Mut noch Verstand zu.

Obwohl das aufgeklärte Gedankengut auf den ersten Blick einen wichtigen Grundstein für die Anfänge der Frauenbewegung zu legen schien, blieben Frauen in Sachen Gleichheit und Freiheit auf der Strecke. Sie waren weitgehend rechtlos, und in Gesellschaft und Öffentlichkeit wurde ihnen eine Rolle am Rand zugewiesen. Ihr Platz war an der Seite ihres Mannes – als Gattin, Hausfrau und Mutter. Und dennoch gab es Frauen, die im 18. Jahrhundert die Ideen der Aufklärung für sich entdeckten und als Weckruf verstanden. Einigen gelang es, sich Handlungsräume und Gehör zu verschaffen. Um sie geht es im vorliegenden Titelthema.

Wir beleuchten, unter welchen Bedingungen Frauen im Zeitalter der Aufklärung lebten, und erzählen von denjenigen, die einen Aufbruch wagten. Wer waren diese Vorreiterinnen? Es waren Frauen wie die englische Schriftstellerin Mary Astell, die bereits um 1700 die provokante Frage stellte: „Wenn alle Männer frei geboren sind, warum sind dann alle Frauen als Sklaven geboren?“ Es waren Frauen wie die französische Revolutionärin Olympe de Gouges, die sich gegen den Ausschluss der Frauen aus der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte wehrte und forderte: „Femme, réveille-toi!“ („Frau, erwache!“). Es waren Frauen wie die aus kleinen Verhältnissen stammende englische Schulreformerin Mary Wollstonecraft, die ihrer Feder in politischen Kampfschriften ungezügelt Lauf ließ. Es waren Frauen wie die Salonnière Elisabeth Staegemann, die in Berlin und Königsberg literarisch-politische Zirkel organisierte. Es waren Frauen wie die erste deutsche Berufsjournalistin Therese Huber, die Unrechtserfahrungen ihrer Geschlechtsgenossinnen öffentlich thematisierte.

Von der Aufklärung zur Emanzipation war es noch ein weiter Weg. Aber auch diese Frauen halfen dabei, der Gleichberechtigung den Weg zu ebnen. Ihre Errungenschaften waren wie das Fallen kleiner Steine, das nach und nach eine Lawine in Gang setzte – die Frauenbewegung, die im 19. Jahrhundert allmählich Fahrt aufnahm.



Dr. Anna Joisten  
Chefredakteurin

## WIE DAS EISEN DIE WELT NEU FORMTE



432 S. | € 32,00 (D)  
ISBN 978-3-534-61002-0

Bestseller-  
Fortsetzung  
jetzt auf  
Deutsch!

**Die Bronzezeit ging unter, doch aus ihren Ruinen erhob sich eine neue Welt.**

Eric H. Cline knüpft mit seinem neuen Buch nahtlos an seinen internationalen Bestseller »1177 v. Chr.« an. Er nimmt uns mit in eine faszinierende Welt nach dem Untergang der bronzezeitlichen Reiche. Statt eines Dunklen Zeitalters erleben wir die Geburt einer neuen Ära, in der die Karten der Macht neu gemischt werden und bahnbrechende Erfindungen den Lauf der Geschichte verändern.

Cline liefert ein weiteres Meisterwerk für alle, die verstehen wollen, wie aus dem Ende einer Zivilisation die Grundsteine für unsere heutige Welt gelegt wurde!

**wbg** Wissen teilen.  
Weiter denken.

[www.herder.de](http://www.herder.de)

## Aufbruch mit Hindernissen

Die Aufklärer des 18. Jahrhunderts sahen die Welt mit neuen Augen, der Nebel der Unmündigkeit lichtete sich, die Freiheit des Denkens lockte. Nur ihre Gefährtinnen stellten sie vor Probleme: Dass Frauen intellektuell gleichwertig sein sollten, ging vielen gelehrten Männern dann doch zu weit. Den Platz des „Weibes“ sahen sie weiterhin in der Familie. Kein Wunder, dass die Autorin Karo-

line von Günderode in einem Brief seufzte: „Warum ward ich kein Mann!“ Letztlich nahmen viele Frauen ihr Schicksal selbst in die Hand: Sie bildeten sich autodidaktisch und betätigten sich als Dichterinnen und Schriftstellerinnen. Dorothea Schlözer (unten: Büste von Jean-Antoine Houdon, 1806) gelang sogar eine Promotion – wenngleich sie die Universität als Frau nicht betreten durfte.



BPK / Skulpturensammlung SMB, Eigentum des Kaiser Friedrich-Museumvereins / Anja Voigt

# 14

### TITELTHEMA

**16** Frauen im 18. Jahrhundert: Hadern mit dem „schönen Geschlecht“

**22** Pionierinnen in Literatur und Publizistik: Teilhabe mit der Feder

**28** Zitate: „Frau, erwache!“

**30** Die Salonkultur: Selbstbewusste Gastgeberinnen

**38** Die Bewegung der Romantik: Endlich mehr als Musen?



Getty Images / Independent News and Media / Hulton Archive

# 10

### Britischer Justizskandal

Nach Anschlägen in Birmingham im November 1974 wurden sechs Männer als IRA-Terroristen verurteilt. Später zeigte sich: Sie waren unschuldig und zu Geständnissen gezwungen worden. Erst 1991 kamen sie frei.

**3** Editorial

**6** **KURZ NOTIERT**  
Nachrichten

**8** **ZEITPUNKTE**  
Historische Ereignisse des Monats

**10** **ES GESCHAH VOR 50 JAHREN**  
Justizskandal in Großbritannien:  
Die „Birmingham Six“



58

**Berliner Sexualforscher**  
Magnus Hirschfeld (1868–1935) gründete 1919 das Institut für Sexualwissenschaft in Berlin. Er setzte sich für ein Ende der strafrechtlichen Verfolgung der Homosexualität ein.

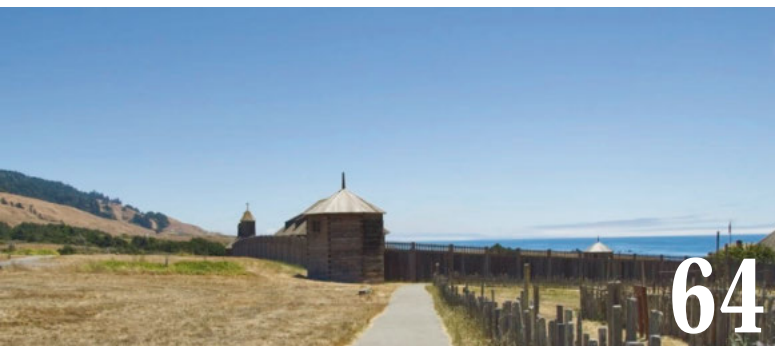
Picture Alliance / SZ Photo / Scherl



72

**Revolutionärer Pharao**  
Pharao Amenophis IV., der um 1350 v. Chr. an die Macht kam, machte den Sonnengott Aton zur alleinigen Gottheit Ägyptens. Er selbst nannte sich Echnaton („Diener Atons“).

AKG / Bible Land Pictures



64

**Russen in Kalifornien**  
Neben Alaska war auch die Siedlung Fort Ross bei San Francisco bis 1842 eine russische Kolonie. Gegründet hat sie Iwan Kuschkow (links: heutige Rekonstruktion des Forts).

Getty Images Plus / iStock / jmoort7

**AKTUELL**

- 48 FORSCHUNG**  
Fleischesser versus Vegetarier: Ernährung um 1900  
Neuer Blick auf Körper und Leistung im Sport
- 49 Losverfahren im antiken Griechenland**  
Die Vergabe von Ämtern per Zufall war nicht unbedingt demokratisch
- 50 BÜCHER**  
Marina Münkler, Das dramatische 16. Jahrhundert

Manfred Berg, Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute

- 51 BÜCHER IN KÜRZE**  
Griechische Inseln – Meuterei auf der „Bounty“ – Frühling 1940 – Geschichte der dpa

**52 KALENDER**

**54 TV/HÖRFUNK**

**RUBRIKEN**

- 78** Rätsel
- 80** Impressum
- 80** Leserbrief
- 81** Rätselaufösungen
- 82** Vorschau

- 58 GESELLSCHAFT**  
Der Sexualforscher Magnus Hirschfeld: Einsatz für die Rechte Homosexueller

- 64 POLITIK**  
Die Siedlung Fort Ross: Russlands kalifornischer Kolonialtraum

- 70 MUSEUM**  
Egerland-Museum (Marktredwitz): Zwischen Bauernstube und Grandhotel

- 72 GESELLSCHAFT**  
Die Revolution des Echnaton: Der sonderbare Sohn des einzigen Gottes

- 77 UNTER DER LUPE**  
Der „Astronaut“ der Nazca-Geoglyphen: Keine Außerirdischen gelandet

**Bonn**

**Facettenreicher Tanz durch die Geschichte der Menschheit**

Warum haben Menschen eigentlich damit angefangen, das Tanzbein zu schwingen? Eine These zur Entstehung des Tanzes lautet, dass Tanzen zunächst ein Mittel der Kommunikation war. Sicher ist jedenfalls, dass der Tanz bereits in den frühesten Kulturen ein wichtiger Bestandteil von Ritualen, Zeremonien, Festen und Unterhaltung war. Möglicherweise spielte er auch eine Rolle bei der Überlieferung von Geschichten, bevor sie schriftlich festgehalten wurden. Die Bundeskunsthalle Bonn widmet sich dem Tanz und seiner Geschichte noch bis zum 16. Februar 2025.

Die Ausstellung „Tanzwelten“ beleuchtet den Tanz als wesentlichen Bestandteil menschlichen Daseins auf der ganzen Welt. Dabei macht sie auch deutlich, wie das Tanzen in seinen sozialen Funktionen und seiner Rolle als Kunstform in vielerlei Hinsicht miteinander verknüpft war und ist. Und natürlich blickt sie auch auf die



Foto: John Neumeier Stiftung

Dieser Kupferstich von 1842 zeigt die berühmte österreichische Ballerina Fanny Elßler bei der Aufführung des spanischen Tanzes Cachucha.

Vielzahl unterschiedlicher Erscheinungsformen und Stilrichtungen des Tanzens. Da das Thema Tanz selten für sich allein steht, werden in der Ausstellung auch Verbindungen zu anderen Kunstformen betrachtet. Die ausgestellten Objekte reichen von Artefakten mit Tanzdarstellungen in frühen Kulturen bis zur neuzeitlichen bildenden Kunst und modernen Fotografie. [www.bundeskunsthalle.de](http://www.bundeskunsthalle.de)

**Archäologie**

**Altägyptische Pracht in Edfu ans Licht gebracht**

Er vermittelt noch immer eindrucksvoll die altägyptische Monumentalarchitektur: Das Horus-Heiligtum der oberägyptischen Stadt Edfu gilt als der am besten erhaltene Tempel aus der Zeit der Pharaonen. Die Konstruktion der Anlage erfolgte zwischen 237 und 57 v. Chr. unter der Herrschaft der Könige Ptolemaios III. bis XII. Ihr guter Erhaltungszustand ist auf die jahrhundertelange Verschüttung durch Sand zurückzuführen. Doch ein wichtiger Aspekt der einstigen Pracht ist wie bei vielen anderen Tempelanlagen Ägyptens weitgehend verschwunden: Die heute noch gut sichtbaren Reliefs an den Wänden, Säulen und Decken waren einst farbenfroh ausgeschmückt.

Restaurierungsarbeiten haben nun seltene Überreste von Blattgold und farbenfrohen Malereien aufgedeckt. Sie kamen im Rahmen eines Restaurationsprojekts von ägyptischen Fachleuten gemeinsam mit Experten der Universität Würzburg zum Vorschein. Das Expertenteam fand außerdem Spuren handschriftlicher Zeugnisse der Priester an den Wänden, in denen sich die religiösen Vorstellungen der alten Ägypter widerspiegeln.

Quelle: Julius-Maximilians-Universität Würzburg

**Hannover**

**Stadtansichten auf Münzen und Medaillen**

Städteansichten auf Münzen und Medaillen sind weit mehr als nur dekorative Kunstwerke – sie sind Zeugnisse der Geschichte und Kultur, die teils Jahrtausende überdauert haben. Dies zeigt das Museum August Kestner in Hannover noch bis zum 19. Januar 2025. Die Ausstellung „Städte-trip – Stadtbilder Europas“ führt ihre Besucherinnen und Besucher in die Vergangenheit zu den Medaillenprägungen europäischer Städte und den Münzbildern antiker Stadtstaaten. Die hauseigene Sammlung der prachtvollen Städte-medailles des 17. bis 19. Jahrhunderts ist ein kaum bekannter Schatz. Die Schau präsentiert nun erstmals über 150 Medaillen mit Ansichten von Celle, München, London und vielen anderen Städten aus dem Bestand.



Museum August Kestner Hannover / Foto: D. Jürges

Diese silberne Medaille gegen das Haus Hannover (1721) zeigt eine Stadtsicht von London.

Seit der frühen Neuzeit prägten oftmals Altstädte, spektakuläre Bauten oder beschauliche Viertel die Medaillen – oft waren es die gleichen Motive, die noch heute auf Postkarten und Instagram-Posts zu sehen sind und deshalb einen großen Wiedererkennungswert haben. Neben den neuzeitlichen Medaillen beleuchtet die Ausstellung aber auch antike Stadtprägungen: Das klassische Griechenland war politisch durch Stadtstaaten geprägt wie etwa Athen oder Korinth. Die meisten dieser Stadtstaaten ließen Münzen prägen. Auf ihnen wurden keine Gebäude gezeigt, sondern Göttinnen und Götter, verschiedene Symbole oder Tiere. Erst die Römer ließen Bauten Roms auf Münzen abbilden. [www.museum-august-kestner.de](http://www.museum-august-kestner.de)

**Torgau**

**„Mut und Ohnmacht“: Neue Dauerausstellung eröffnet**

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Stadt Torgau zum Zentrum der Wehrmachtsjustiz. In dieser Zeit befanden sich dort zwei Militärgefängnisse, „Fort Zinna“ und „Brückenkopf“, sowie das Reichskriegsgericht, das im August 1943 von Berlin nach Torgau verlegt wurde. In Torgau waren Tausende Kriegsgegner und Widerstandsangehörige aus ganz Europa inhaftiert. Aber auch nach 1945 wurden dort Haftanstalten betrieben: zwei sowjetische Speziallager und später DDR-Gefängnisse.

Der Erinnerungsort Torgau hat nun eine neue Dauerausstellung eröffnet, um an das dort begangene Unrecht und die Opfer politischer Gewaltherrschaft zu erinnern.

Die Ausstellung in Schloss Hartenfels erzählt unter dem Titel „Mut und Ohnmacht“ Geschichten von Verweigerung und Widerstand im Nationalsozialismus, unter der sowjetischen Besatzung und während der SED-Diktatur. Die Ausstellung beleuchtet die persönlichen Schicksale der Inhaftierten, zeigt die harten Bedingungen der Haft und den Missbrauch der Justiz. Dabei werden eindrucksvolle Objekte, Fotografien und Dokumente ausgestellt. Außerdem sind bewegende Video-Interviews mit ehemaligen Häftlingen und Familienangehörigen zu sehen.  
[www.stsg.de](http://www.stsg.de)

## Halle/Saale

### Wie um 1700 neue Wege der Wissensvermittlung entstanden



Foto: Falk Wenzel

Blick in die Ausstellung: Modelle wie dieses Anatomiemodell aus Holz sollten Wissen anschaulich vermitteln.

Um 1700 verließen die Theologen und Pädagogen August Hermann Francke und Christoph Semler die ausgetretenen Pfade der Schul- und Erziehungsmethoden ihrer Zeit. Mit Unterrichtsthemen aus Natur und Technik sowie mit zukunftsweisenden Formen der Vermittlung wie Exkursion und Experiment begründeten sie im brandenburgisch-preußischen Halle innovative Schulen und schufen so die Grundlagen für das Realschulwesen in Deutschland. Die neuen Lehrmethoden sollten ihren Schülern dabei helfen, mit größtmöglicher Anschaulichkeit nützliches und praxisorientiertes Wissen zu erlangen. Die Ausstellung „Total real. Die Entdeckung der Anschaulichkeit“ der Franckeschen Stiftungen lädt ihre Besucherinnen und Besucher noch bis zum 2. Februar 2025 dazu ein,

## Stuttgart Alltagsleben im Spiegel der Archäologie

Baden-Württemberg hat eine bewegte Geschichte. Doch historische Überlieferungen darüber, wie es den dort lebenden Menschen vor über 1000 Jahren erging, sind rar. Es ist die Archäologie, die tiefere Einblicke in die Vielschichtigkeit des damaligen Lebens geben kann. Dies zeigt eindrucksvoll die vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg konzipierte Ausstellung „THE hidden LÄND – Wir im ersten Jahrtausend“. Sie lädt noch bis zum 26. Januar 2025 im Stuttgarter Kunstgebäude zu einer spannenden Entdeckungsreise ins erste Jahrtausend nach Christus ein.

Zahlreiche archäologische Objekte geben in der aufwendig gestalteten Präsentation faszinierende Einblicke in die Lebenswelten dieser Zeit. Die Objekte umfassen sowohl Alltagsgegenstände als auch herausragende Einzelstücke. Im Zentrum stehen überwiegend Funde aus

Gürtelschnalle aus einem Männergrab unter der Sülchenkirche in Rottenburg am Neckar (6. Jahrhundert).

Baden-Württemberg – darunter viele, die zum ersten Mal in der Öffentlichkeit gezeigt werden. Es sind aber auch herausragende Leihgaben internationaler Institutionen darunter, wie der wikingerzeitliche Schatzfund von Duesminde aus dem Dänischen Nationalmuseum Kopenhagen oder die Funde aus germanischen Gräbern aus Kariv (Westukraine).  
[www.thehiddenlaend.de](http://www.thehiddenlaend.de)

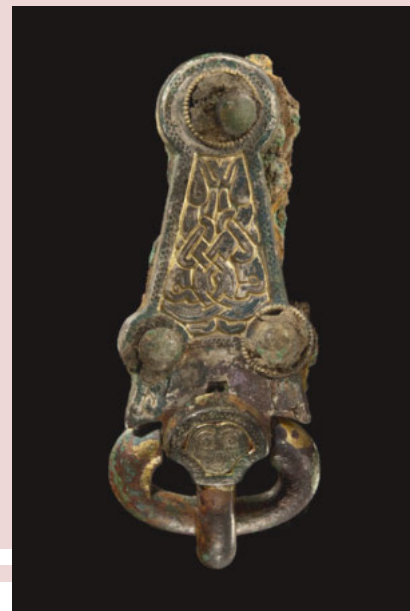


Foto: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart / Ch. Schwarzer

diese bahnbrechenden Wege der Wissensvermittlung der damaligen Zeit kennenzulernen.

Im Mittelpunkt der Schau steht die Sammlung der ersten Unterrichtsmodelle aus der Werkstatt Christoph Semlers, die bis heute in der Kunst und Naturalienkammer der Stiftungen erhalten ist und zu den frühesten in Europa zählt. Ein besonderer Höhepunkt ist der Nachbau einer begehbaren „Camera obscura“ aus dem frühen 18. Jahrhundert. Sie gilt als ein Meilenstein auf dem Weg zur Fotografie und erklärte seit 1720 die Funktionsweise des Auges.  
[www.francke-halle.de](http://www.francke-halle.de)

## Internet

### #LastSeen: Digitaler Bildatlas für Grimme-Preis nominiert

Der unter der Leitung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg an der Freien Universität Berlin entwickelte digitale Bildatlas #Last-

Seen zu Deportationsfotografien aus der NS-Zeit ist für den Grimme Online Award 2024 nominiert.

Das internationale Forschungsverbund-Projekt „#LastSeen. Bilder der NS-Deportationen“ sammelt, untersucht und veröffentlicht seit 2021 sämtliche erhaltenen Fotografien von Menschen, die zwischen 1938 und 1945 von den Nationalsozialisten aus dem Deutschen Reich deportiert wurden. Die meisten von ihnen kamen in die Ghettos und Vernichtungslager im deutsch besetzten Osteuropa. Alle Bilder werden mit großem Aufwand erforscht, bevor sie im digitalen Bildatlas veröffentlicht werden. Inzwischen sind mehr als 400 Fotografien online zugänglich, die den Abtransport von Juden, Sinti und Roma sowie von Menschen mit Behinderungen zeigen. Fast alle Menschen auf den Bildern wurden ermordet. Das Projektteam konnte bisher 270 Personen identifizieren. Ihre Schicksale werden, soweit bekannt, auf der digitalen Plattform direkt auf den dazugehörigen Bildern erzählt.  
[atlas.lastseen.org](http://atlas.lastseen.org)